

27. II. 1918

Die Sicherheitsverhältnisse in Wien.

Eine Interpellation im Abgeordnetenhaus.

Im Abgeordnetenhaus brachten die Abgeordneten Dr. v. Baehls und Genossen heute eine Anfrage an den Minister des Innern ein, in der sie denselben interpellieren, die rechtliche, soziale und materielle Besserstellung des Wachkorps in die Wege zu leiten und der Wiener Sicherheitswache eine zu dem schweren und verantwortungsvollen Dienste unbedingt nötige moralische und faktische Unterstützung seitens der übergeordneten Organe angedeihen zu lassen. In der Begründung werden in ausführlicher Weise die Sicherheitszustände in Wien und deren in letzter Zeit eingetretene Verschlechterung, das Ueberhandnehmen von Verbrechen aller Art, geschildert und das Wirken der Sicherheitswache, der es jedoch an Unterstützung der Vorgesetzten fehle, dargestellt.

Was nützt es, wenn die Wachorgane mit Lebensgefahr beim Einbruchversuche erlappte Strolche zum Amte stellen, diese dort jedoch sofort entlassen werden und eine Stunde später am gleichen Tatorte den Inhaber des Geschäftes aus Rache darüber, daß er den Einbruch vereitelte, verprügeln und am Leben bedrohen, wie es kürzlich in Mariahilf der Fall war. Die Sicherheitswache benötigt mehr Schutz seitens ihrer Vorgesetzten, die Mitteln zur erfolgreichen Erfüllung ihrer schweren Pflicht und mehr Schonung und Ruhe zur Erhaltung und Wiedererlangung der nötigen physischen Kraft. Das geringe Recht zum Waffengebrauch bildet eine ständige Gefahr für das Leben des Wachorganes. Dieser Großschutz für die Verbrechermwelt ist nicht in letzter Linie schuld daran, daß die Wiener Sicherheitsverhältnisse immer trostloser werden. Der Fall „Sacher“ ist ein Beweis hiefür. Auch die Behandlung der Wachorgane ist nicht immer geeignet, Lalkraft und Dienstfreude zu erzeugen. Viel Dienst, wenig Nahrung und schlechte Gehaltsbezüge. Selbst von Beförderungen, die kein Geld kosten, ist keine Rede. Eine Reihe von Stellen sind unbesetzt. In diesen unhaltbaren Zuständen muß Wandel geschaffen werden.